Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 12

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allaemeines Bauwesen.

Mufeumsban Winterthur. Der Bericht des Runftvereins spricht naturgemäß in erster Linte vom Museumsbau, der bereits unter Dach ift und in der Bevölferung große Freude auslöft. Besprochen wird insbesondere die Bewegung, welche den Aufbau in Naturstein sicherte und soldening, detige von Ar. Reinhart für den Annex im Betrage von 170,000 Fr. Für das große Giebelsfelb läßt derselbe Donator Bildhauer Haller in Paris eine große Relteffigur "Schreitende Saerin" und fur die Awickel über dem Hauptportal 2 Relieffiguren "Träumer" chaffen. Aus dem Spezialfonds des Kunftvereins wurden Bildhauer Bick aus Wil in Berlin die fieben Medaillons am temporaren Saal in Auftrag gegeben. Als Grund-lage für diesen Zyklus diente dem Künftler die Idee, die Leiden und Freuden des Künftlers darzuftellen. Ausgestaltung des Bereinssaals wird von einem Borftandsmitgliede gefliftet. Wie man fieht: viel guter Wille und hohe Begeisterung für die schöne Sache.

Schulhausrenovation in Bergmeilen (Burichfee). Die Schulgemeindeversammlung beschloß, im Laufe des Sommers in der Lehrerwohnung einen neuen Ofen gu erstellen und überhaupt alle nötigen Renovationen vornehmen zu laffen, damit der neue Lehrer eine heimelige und schöne Wohnung beziehen kann. Im weitern wurde die Borfteherschaft beauftragt, an die gemeinderätliche Cleftrizitätstommiffion das Gefuch zu richten, fie mochte. bis spätestens im Herbst b. J. das elektrische Leitungsnet wenigstens bis zum Schulhaus Berg und ben dabei liegenden Bauernhöfen erweitern, damit im nächsten Winter das elektrische Licht im Schulzimmer benutt werden könne. Die Vornahmen der Bauten 2c. wurde der Vorsteherschaft übertragen und ihr der hiefür nötige Rredit erteilt.

Gin neuer Rurfaal in Thun (Bern). Diefer Tage fand in Thun unter dem Borsitze des Herrn Direktor Boß vom Hotel "Beaurivage" eine Bersammlung von etwa 60 Eingeladenen ftatt, die den Zweck hatte, die Gründung eines neuen Kursaales zu besprechen. Es soll ein großer, zentraler Rendez vous-Plat für das ganze rechte Seeufer geschaffen werden, der nicht nur die geeigneten Lokalitäten für Attraktionen aller Art enthält, sondern der auch der einheimischen Bevölkerung als Theater und Konzertetabliffement zu dienen vermag. waren an ber Bersammlung Bertreter von Steffisburg, Thun, Hilterfingen, Oberhofen, Gunten und Merligen anwesend, Vertreter der Gemeinden, der Berkehrsvereine, der Hotelerie, der Kursaalverwaltung, der Finanz, der Berkehrsanstalten und der Presse, und allgemein war man der Ansicht, daß die Kursaalangelegenheit auf eine breite, den vermehrten Unsprüchen der heutigen Beit beffer entsprechende Bafis geftellt werden muffe. Es wird eine gründliche Brüfung dieser Frage notwendig sein. Bu diesem Zwecke wurde ein Initiativkomitee bestellt, das sich aus Vertretern aller Interessenten zusammensett.

Erftellung von Gemeindewohnungen in Biel. (Korresp.) Das vom Stadtbauamt angefertigte Projekt betr. Erstellung von 48 Gemeindewohnungen konnte in der am letten Mittwoch stattgefundenen Situng dem Stadtrat zur Behandlung vorgelegt werden. Als Bauplat ift vorgesehen das Dreieck zwischen der Mittelftraße, Bafferstraße und Mettweg im Halte von 4800 m. Es sollen erstellt werden 6 Gebaude zu je 4 Stockwerken. Ein Stockwert enthalt je eine 2: und eine 3-Bimmerwohnung. Es würden also 24 2- und 24 3-Zimmerwohnungen errichtet werden. Jede Wohnung besteht aus einer Wohnkuche mit Keller, Estrich, Abort und Anteil an der Baschfliche, welch lettere wieder als be-

sonderes Gebäude separat erstellt wird. Ferner sind jeder Familie noch ca. 60 m² Gartenland zur Verfügung geftellt. Die Ausführung der Bauten soll einfach, aber folid fein: Fundamente aus Beton, Mauern in Backftein, Treppenhäuser in Kunftstein, Ziegelbedachung. Ein Gebäudeteil mit 2-Zimmerwohnungen ist veranschlagt auf Fr. 24,000, diejenigen mit 3-Zimmerwohnungen auf Fr. 28,000, oder Fr. 34 pro Quadratmeter. Der Jahreszins einer 2-Zimmerwöhnung ift berechnet auf Fr. 438, derjenige einer 3:Zimmerwohnung mit Fr. 515.

Die Gefamtkoften der Anlage werden betragen 320,000 Franken. Bon verschledenen Seiten ist der Bunsch geaußert worden, es möchte, wenn irgend möglich, von einer geschloffenen Bauweise abgesehen werden. Jedenfalls wird diefem Begehren infolge ber erhöhten Baukosten (in diesem Falle etwa $30\,^{\circ}/_{\circ}$) nicht entsprochen werden können. Fast einstimmig hat der Stadtrat jedoch beschloffen, es set dem Bolte in der Abstimmung vom 5. Juli nächsthin die Annahme dieser Borlage zu empfehlen und den Gemeinderat zur Aufnahme eines Anleihens von Fr. 320,000 für Errichtung von 48 Ge-

meindewohnungen zu ermächtigen.

Das Gisenbahnerquartier in Nidau (Bern) ift im Jahre 1913 um 29 Häufer mit 47 Wohnungen vermehrt worden. Sie wurden nach Entwürfen und Planen ber Architeften Mofer & Schurch in Biel erbaut. Durch sie hat das Quartier an Umfang und an malerischem Aussehen gewonnen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß eine Erhöhung der Mtetzinse notwendig ift, um die Hoppotheken rationell amortisieren zu können. Sich ers gebende überschüffe werden den Mtetern gutgeschrieben. Die Finanzierung war keine so leichte Sache. Die Kantonalbank gewährte einen Kredit von 300,000 Fr. Ferner belehnte die Sterbekaffe des Personals der Generalbirektion und der Kreise I und II dreizehn Bauser mit 130,000 Fr. gegen Sicherstellung im erften Rang. zweite Sypothet wird die Hilfs- und Benfionskaffe der Schweizerischen Bundesbahnen übernehmen und den Rest des Anlagekapitals mit 20,700 Franken haben die Mieter aufzubringen. Die Gemeinde Nidau übernimmt die Un-



lage der Straßen und die Kanalisation. Das schmucke Quartier wird noch weitere Ausdehnung ersahren, und es ist der Baugenossenschaft auch für die Zukunft gutes Gedelhen zu wünschen.

Das Kloster Ingenbohl bei Brunnen (Schwy3) soll mit einem Kostenauswand von ca. $1^{1}/_{2}$ Millionen Franken erweitert werden.

Baulices aus Alpnach (Obwalden). Die Vertragsabschlüsse um den Schulhausbau und die Kanalisation sind unterzeichnet worden. Die Aussührung
der Kanalisation ist dem Herrn Ingenieur Düggelin
in Brugg und diesenige des Schulhauses dem Herrn
Brun, Baumeister in Emmen, übertragen worden.
Beide Werse werden sosort in Angriff genommen
werden. Die Kanalisation muß dis Witte August vollendet sein; vom Schulhausdau hofft man, daß er dis
kommenden Herbst noch unter Dach gebracht werden
könne. Auf alle Fälle wird das neue Schulhaus dis
Herbst 1915 beziehbar sein. Man ist allgemein der
Ueberzeugung, daß beide Unternehmen zur Ehre der Gemeinde gereichen werden und daß sich speziell beim
Schulhausdau das alte Sprichwort bewahrheiten wird:
"Was sange währt, wird endlich gut!" Se dürste somit bald reges Arbeiterleben im Dorfe sich bemerkbar
machen.

Banwesen in Schwanden (Glarus). (Korr.) Die außerordentliche Bersammlung des Konsum Bereins Schwanden beschloß nach dem Antrage der Kommission die Erstellung eines Neubaues, welcher im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden soll. Das neue Gebäude kommt an die Bahnhosstraße zu stehen. Pläne und Kostenberechnung sind von Hrn. Architekt J. Schmidwitchg in Glarus ausgearbeitet worden. Das neue Lokal des Konsumvereins Schwanden soll den heutigen Bedürfnissen in jeder Hinsicht gerecht werden.

Stadthausbaufrage in Solothurn. Ammann Jefer hat im Gemeinderat die Mitteilung gemacht, daß Archistekt Salvisberg den Plan auf Einladung hin im Sinne der Bemerkungen des Preisgerichtes und des Beschlusses des Gemeinderates umgeändert habe. Die vorgesehene Erweiterung soll in einem Andau an das Stadthaus bestehen, in welchem die Stadtbibliothek, die Bibliothek der Lesegesellschaft, die städtische Münzsammslung und ein Lesesaal untergebracht werden sollen.

Solothurnisch kantonales Greisenays. In Solothurn tagte die kantonale Kommission zur Errichtung eines Greisenasyls, für welches durch Schenkungen ein Fonds von 350,000 Fr. gesammelt worden ist. Die Baupläne wurden endgültig genehmigt. Der Neubau, der auf die Wiese vor dem Eingange zur Verenaschlucht in Solothurn zu stehen kommt, mit Landankauf, Umgebungsarbeiten zc., weist einen Voranschlag von 193,000 Franken auf. Die Bauausschreibung soll sosort ersolgen, sodaß das Gedäude bis zum Perbst unter Dach gebracht werden kann. Die Bauleitung wurde dem Architekturbureau Probst & Schlatter übertragen. Sine Bauschmmission von 5 Mitgliedern hat die weitern baulichen Annordnungen durchzeichten. Jum Schlusse wurde der Statutenentwurf bereinigt. So wird das Aspl nächstes Jahr seine gastlichen Käume öffnen können. Es wird vorläusig Raum sür 32 Psleglinge in Einzelzimmern bieten. In nächster Zeit wird auch das kantonale Bürgerassyl sür zu. 200 Insassen zur Bauausssührung kommen.

Renes heil-Etablissement in St. Morig (Graubünden). Hr. Dr. Bernhard, bezw. eine Attiengesellschaft, wird oberhalb seiner Privatklinik in St. Morig ein neues Kuretablissement großen Stiles erstellen, das unter ganz neuen, bisher kaum angewandten, fürs Engadin jedenfalls ganz originellen Prinzipien der Heilmethode ausgeführt und betrieben wird. Es ist ein wirkliches Sonnen, Luft- und Lichtgebäude, das nach oben treppenartig sich verjüngt und wobei jedes Zimmer den reichlichsten Sonnen und Luftzutritt genießt. Das Etablissement, ein Millionenbau nach Plänen von Architekt Koller, dient hauptsächlich der von Dr. Bernhard zuerst im Engadin mit Erfolg angewandten Hellotherapie.

Ein neuer Hotelbau in Rlosters (Graubünden) wird auf dem Gut des Herrn Landammann B. Brofi erstellt. Herr Forstverwalter Roffler in Lenzburg (Sohn des Herrn Pfarrer Roffler in Küblis-Luzetn) hat sich dort einen idealen Bauplah ausgesucht: ruhig, sonnig und frei.

Renovation der katholischen Pfarrkirche in Baden (Aargau). Die Arbeiten unter der Leitung des Hern Architekt Betschon sind in vollem Gange. Die Orgelist entsernt worden und harrt gegenwärtig im Atelter des Orgelbauers Goll in Luzern einer großen Umarbeitung. Die zukünstige Orgel dürste ein sehr schones Wert geben. Sie erhält 46 klingende Register, eine sogenannte Fernstation und wird mit allen Errungenschaften des modernen Orgelbaues versehen. Die ganze Kenovation der Kirche und Orgel wird ungefähr 80,000 Fr. kosten. Die Bausumme ist zusammengebracht worden durch sonntägliche Kirchenopser, Privatvermächtnisse und durch eine halbe Kirchensteuer. Im Herbste dürste die Arbeit ihrer Vollendung entgegengehen.

Der Kostenvoranschlag und die Plane für den Erweiterungsbau des Krankenhauses in Frauenfeld sind dem Ortsverwaltungsrat zur Prüfung eingegeben worden. Die letztern liegen nun bis auf weiteres zur Einsichtnahme auf dem Bureau des Ortsvorstehers auf

Ratholischer Rirchenbau in Romanshorn. (*Rort.) Die katholische Kirchgemeinde Romanshorn hat am 7. Juni die definitive Bauabrechnung ber prächtigen neuen Rirche entgegengenommen und genehmigt. Nach derfelben be laufen fich die gesamten Bautosten auf Fr. 589,787.38, wovon Fr. 30,304.75 noch als Garantlesumme stehen bleiben. Diese Baukosten verteilen sich auf folgende Rubriken: 1. Vorarbeiten und Diverses Fr. 6636.76, 2. Architektenhonorar (Architekt Gaudy in Rorschaft) Fr. 21 000, 3. Honorar für den Bauführer Fr. 8263, 4. Erd und Maurerarbeiten Fr. 129,777.30, 5. Granit arbeiten Fr. 14,805.21, 6. Stein: und Bildhauerarbeiten Fr. 130,573.45, 7. Gipserarbeiten Fr. 19,107.75, 8. Ar mterter Beton Fr. 5293.85, 9. Zimmerarbeiten Fr. 25,140, 10. Schmied: und Schlofferarbeiten Fr. 9427.95, 11. Detsanlage und Betrieb berfelben Fr. 5212 61, 12. Spengler arbeiten Fr. 14,892.30, 13. Dachdeckerarbeiten Franken 11,765.15, 14. Umgebungsarbeiten Fr. 2921.73, 15. Inftallationsarbeiten für Waffer und Licht Fr. 7695.55, 16. Orgelbau Fr. 24,880.76, 17. Glocken Fr. 29,825.12, 18. Schretnerarbeiten Fr. 22,918.70, 19. Malerarbeiten Fr. 23,989, 20. Glasmaleret Fr. 3557, 21. Fenster lieferung Fr. 13,574.45, 22. Bodenbelag Fr. 4823.75, 23. Turmuhr Fr. 3028.35, 24. Kanzel, Taufstein um Altar Fr. 19,661 10, 25. Mobiliar in der Kirche Fr. 711.65, total Fr. 589,787.38. Die Erd- und Maurerarbeiten ftammten von den herren Gebrüder Bonaria in Sant Gallen, die Granitarbeiten von Regli-Loret in Baffen (Uri), die Stein: und Bildhauerarbeiten zum weitaus größten Teil von Ignaz Cueni in Köschenz, (Peyer & Wiplinger in Einsiedeln lieferten für Fr. 4130), Gipferarbeiten Mayer in Arbon (Fr. 19,033.60), Zimmer arbeiten zum größten Teil Wallifer in Romanshorn (Fr. 16,137.50), Schlofferarbeiten größtenteils Aug. Sohmer in Romanshorn (Fr. 5213.80), die Heizungsanlage flefert die Firma Balzardi & Cie. in Basel für Fr. 4011. Spenglerarbeiten G. Forster in Arbon (Fr. 13,254.95) und E. Zeller in Romanshorn (Fr. 1416.50), Dachdeder



arbeiten G. Müggler in Thal (Fr. 11,698.55), die Orgel, welche Fr. 22,534.40 koftete, erstellte Orgelbauer Kuhn in Männedorf und die Glocken wurden von Jules Robert in Pruntrut gegossen, in die Schreinerarbeiten teilten sich die Schreinermeister Erath und Maier in Romanshorn (Fr. 12,764.50 bezw. Fr. 10,108), Malerarbeiten Friz Kunz in München (Fr. 14,600) und Traub in Rorschach (Fr. 6200), Glasmaleret Kloz in Rorschach (Fr. 3557), Fensterlieserung Zettler, Glasmalerei in München (Fr. 13,380), Bodenbelag Jeuch & Cie. in Basel (Fr. 3855 2c.), die Turmuhr stammt aus der Fadrif Manhart in Rorschach München (Fr. 3000), sür Kanzel, Altäre 2c. bezogen Beyer & Wiplinger in Ginssiedeln Fr. 16,945.70. (Wir haben nur die wichtigsten Bosten aus den einzelnen Rubrisen hervorgehoben.) Die Kirchenbauschuld beträgt heute noch Fr. 427,954 20.

Der schweizerische Außenhandel der Baustoff=Industrien im Sahre 1913.

(Schluß).

Die einzelnen Positionen der Handelsstatistik, zu benen wir nun übergehen, zeigen ein ganz verschiedenes Bild; immerhin bestätigen sie im Durchschnitt die oben gegebenen Gesantziffern.

Rohes Nugholz hat in der Einfuhr abgenommen und zwar quantitativ von 1,165 auf 1,003 Millionen Doppelzentner und dem Werte entsprechend von 7,85 auf 6,45 Millionen Franken. Die Ausfuhr dagegen nahm gewichtsmäßig zu von 232,700 auf 308,000 Kilozentner und damit war eine Werterhöhung von 1,49 auf 1,82 Millionen Franken verbunden. Das rohe Laubnutholz wird uns in erster Linie von Deutschland, in zweiter von Frankreich geliefert. Unser Export das ergen geht zur Haubschaft hammt zu über 60 % aus Haelen. Das rohe Nadelnutholz kommt zu über 60 % aus Herzeich, während unsere Ausschlaft hauptsächlich nach Frankreich und Vtalken veriebtet ist

reich und Italien gerichtet ist.

Beschlagenes Bauholz ist in der Einsuhr viel wichtiger als im Kroort. Dort konstatieren wir eine gewichtsmäßige Zunihme von 71,000 auf 95,000 Doppelsentner, während der Importwert eine gleichzeitige Zunahme von 930,000 auf 1,22 Millionen Franken ersuhr. Der Export hat dank dem stark gestiegenen Bezuge Frankreichs eine wesentliche Vergrößerung ersahren, indem das Exportg wicht von 15,100 auf 26,400 Kilozentner anstieg und mit einer Wertvermehrung von 165,000 auf 267,000 Franken verbunden war.

Gefägte Schwellen sind nur in der Einsuhr erwähnenswert. Her hat der Import quantitativ von 130,500 auf 74,000 Kilozentner abgenommen, was selbstverständlich auch eine entsprechende Reduktion des Wertes mit sich brachte. Derselbe beträgt nur noch 474,000 Franken gegen 842,000 anno 1912. Bei den eichenen Schwellen trägt Frankreich als Hauptlieferant den Ausfall, bei den Schwellen aus anderen Hölzern ist es Deutschland, welches das Desizit unseres Bezuges zu fühlen bekommt.

Laubholzbretter haben wiederum nur in der Einfuhr Bedeutung; sie stammen zum größten Teil aus Ssterreich, in zweiter Linie aus Deutschland und erst in dritter aus Frankreich. Auch hier sand eine Reduktion unseres Bezuges vom Ausland statt, gewichtsmäßig sank der Import von 302,000 auf 272,000 Doppelzentner und dem Werte nach von 5,22 auf 4,72 Millionen Franken.

Einen gewaltigen Ausfall im Import haben die Nadelholzbretter gebracht, indem das Einsuhrgewicht sich von 1,332 Millionen Doppelzentner auf 0,897 reduzierte und damit eine Wertverminderung von 15,31 auf 9,93 Millionen Franken verdunden war. Her tragen wiederum Osterreich als Hauptlieferant der Schweiz, in zweiter Linie auch Nordamerika den Ausfall unseres Bezuges. Bemerkenswert ist, das der Export sich bedeutend gehoben hat. Das Aussuhrgewicht sitteg von 81,600 auf 127,200 Kilozentner und der Wert gleichzeitig von 883,000 auf 1,34 Millionen Franken. Wir danken dies auch hier wieder dem lebhasten Bezuge Frankreichs. Aus allen vorstehenden Zissern erkennen wir unschwer den Einsluß des darniederliegenden Baugewerdes und wenn dies überhaupt nötig wäre, so würden es uns auch die nachstehenden Zissern lehren.

Fourniere, die nur in der Einsuhr Bedeutung besitzen, sanken quantitativ von 7932 auf 7186 Kilozentner und es hatte dies eine Wertverminderung von 1,11 auf 1,00 Millionen Franken zur Folge, die immerhin nicht schwer ins Gewicht fällt. Hier liefert uns Deutschland nicht weniger als 6/7 unseres Bedarses, während der

Reft aus Frankreich ftammt.

Parketteriewaren haben im Gegensatz zu den vorgenannten Positionen nur in der Aussauhr Bedeutung. Die Verhältnisse sind hier die folgenden: Das Exportgewicht hat sich von 4220 auf 4290 Kilozentner heben können, während der Exportwert eine Zunahme von 325,000 auf 344,000 Franken ersuhr. Unverleimte Parketteriewaren nimmt uns zu 70 % Frankreich ab, während verleimte zu 60 % nach Argentinien und zu

40 % nach Frankreich spediert wurden.

Bauschreinereiwaren weisen in beiden Formen bes Handelsverkehrs bedeutende Ziffern auf. Der Import nahm gewichtsmäßig von 5260 auf 4810 Kilozentner ab, indessen der Einfuhrwert eine Reduktion von 599,000 auf 562,000 Fr. erfuhr. Indem Deutschland rund 80 % unseres Bedarfes an Bauschreinereiwaren deckt, hat es auch den jeweiligen Ausfall fast allein zu tragen. Ein befferes Bild weist der Export auf, indem hier eine gewichtsmäßige Zunahme von 3820 auf 5460 Kilozentner zu konstatieren ist, verbunden mit einer Werterhöhung von 483,000 Fr. auf 715,000 Fr. Unfere Ausfuhr in diesen Salbfabrikaten mandert zum allergrößten Teil nach Frankreich und es hat denn auch dieses Land zur Hauptsache den Mehrexport verursacht. Wir haben schon an anderer Stelle darauf hingewiesen, daß in diesem Lande die Wirtschaftskrisis von 1913 sich viel weniger intensiv geltend machte, als in den übrigen Staaten Europas. Es rührt dies daher, weil der Geldmarkt infolge des großen Nationalreichtums lange nicht den gleichen Erschütterungen ausgesett ift, als in den kapitalsärmern Ländern. In